

Aus erster Hand

«Als ich die Note sah, verstand ich die Welt nicht mehr»



Die beiden Judokas Dominik Brandt (links) und Reto Dürrenberger belegten an den Kata-EM in Wuppertal den für sie enttäuschenden 13. Rang. Den Grund hierfür sehen die beiden darin, dass kleine Details der Kata auf europäischem Niveau anders vorgeführt werden als in der Schweiz.

Reto Dürrenberger und Dominik Brandt, an den EM in Wuppertal strebten Sie gemeinsam einen Platz unter den ersten Zehn an. Von 16 Konkurrenten klassierten Sie sich nun lediglich auf dem 13. Platz. Wie gross ist die Enttäuschung?

Dominik Brandt: Die Enttäuschung über das bescheidene Ergebnis war schon gross, zumal wir das Gefühl hatten, uns wirklich seriös und gut auf diesen Wettkampf vorbereitet zu haben. Auch nach dem (Schau-)Kampf selber hatte ich ein gutes Gefühl. Als ich dann aber die Note der Punktrichter sah, verstand ich die Welt nicht mehr, denn unsere Leistung war – wenn auch nicht perfekt – wirklich gut.

Weshalb haben die Punktrichter dies denn anders gesehen?

Reto Dürrenberger: Das Problem ist, dass auf europäischem Niveau gewisse Techniken anders vorgeführt werden, als dies in der Schweiz der Fall ist. Mit der Leistung an den EM wären wir an den Schweizer Meisterschaften sicher ganz vorne dabei gewesen. Bei der nachträglichen Analyse ist uns aufgefallen, dass wir die Techniken wohl ein bisschen zu schnell ausgeführt haben.

Haben Sie oder der Schweizer Verband denn nicht gewusst, dass international andere Anforderungen gestellt werden?

Dürrenberger: Diesbezüglich sind die Informationen tatsächlich schlecht geflossen. Wir wussten zwar, dass es kleine Unterschiede bei den Anforderungen gibt, dass diese jedoch so gross sind, damit haben wir nicht gerechnet.

Brandt: Am Auffahrts-Wochenende hatten wir ein Trainingslager in Fiesch, wo wir das Gespräch mit den Trainern und Experten suchten. Denn es kann ja nicht angehen, dass wir in der Schweiz völlig falsch trainieren und an internationalen Turnieren somit chancenlos sind.

Stichwort «Trainieren»: In der Rosenhalle 2 in Liestal ist ein neues Trainingslokal vom Budokai Liestal am Entstehen. Was versprechen Sie sich davon?

Brandt: Wir freuen uns riesig auf unser neues Trainingslokal, das viel grösser sein wird als dasjenige, in welchem wir zurzeit trainieren. Ich hoffe auch, dass dadurch allenfalls der Nachwuchsbereich gefördert wird und Jugendliche zum Judo animiert werden. (MRU)